

Der Präsident

HDE e.V. | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin

Herrn
Phil Hogan
Kommissar für Landwirtschaft und
ländliche Entwicklung
Europäische Kommission
Rue de la Loi 200

B-1040 Brüssel

In Kopie an:

- Frans Timmermans, Erster Vizepräsident für Bessere Rechtsetzung, interinstitutionelle Beziehungen, Rechtsstaatlichkeit und die Grundrechtecharta
- Jyrki Katainen, Vizepräsident für Arbeitsplätze, Wachstum, Investitionen und Wettbewerbsfähigkeit
- Elżbieta Bieńkowska, Kommissarin für Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU
- Günther H. Oettinger, Kommissar für Haushalt und Personal
- Margarethe Vestager, Kommissarin für Wettbewerb

Handelsverband
Deutschland (HDE) e.V.
Am Weidendamm 1A
10117 Berlin

hde@einzelhandel.de
www.einzelhandel.de

Kontakt
Antje Gerstein
T +32 2 7354379
F +32 2 2308497
gerstein.europa@hde.de

Deutscher Handel: Vertragsfreiheit wahren, SCI stärken

12.12.2017

Sehr geehrter Herr Kommissar,

die Konsultationen zu den Handelspraktiken in der Lebensmittelversorgungskette sind abgeschlossen. Der deutsche Handel hat sich intensiv in diese Debatte eingebracht. Auch wir sehen große Herausforderungen für die Akteure der Lieferkette, insbesondere für die Landwirtschaft, die sich zunehmend mit den Chancen und Risiken einer freien Marktwirtschaft auseinandersetzen muss. Wir bitten Sie daher, folgende Argumente in Ihre Überlegungen einzubeziehen:

Grundsätzlich funktioniert die Zusammenarbeit der verschiedenen Branchen und Handelsstufen in der Lebensmittelversorgungskette. Die Unternehmen stehen - zumindest auf der Ebene des Handels - zueinander in einem intensiven Wettbewerb, der den Verbrauchernutzen optimiert und die Effizienz der Zusammenarbeit mit den dem Handel vorgelagerten Stufen stetig verbessert. In den wenigen Fällen, in denen der Handel seine Produkte direkt vom Erzeuger bezieht, gibt es zahlreiche positive Beispiele für den engen Schulterschluss mit den Landwirten, mit Vorteilen für beide Seiten. Dazu gehört unter anderem auch eine Vielzahl von Regionalmarken, bei denen Landwirte langfristige Verträge geschlossen haben, die garantierte Liefer- bzw. Abnahmemengen festlegen und so Vertrauen und Planungssicherheit für beide Seiten schaffen.

Eine im Wettbewerb reibungslos funktionierende Lebensmittelversorgungskette liegt nicht zuletzt in unserem wohlverstandenen Eigeninteresse in Deutschland ebenso wie in den übrigen europäischen Ländern, in denen wir tätig sind. Die

Funktionsfähigkeit der Lieferkette und die weitgehende Vertragsfreiheit werden dabei in unserem Heimatmarkt Deutschland durch einen umfangreichen und gut funktionierenden gesetzlichen Rahmen, insbesondere durch kartell- und zivilrechtliche Regelungen, gewährleistet. Bei Verstößen ist der Rechtsweg für jede Partei offen und zugänglich. Darüber hinaus engagieren wir uns in zahlreichen Selbstverpflichtungsinitiativen, Verbänden und Unternehmen gleichermaßen, sowohl national als auch europäisch, um den Dialog unter allen Beteiligten sowie ein gegenseitiges Verständnis für die jeweilige Perspektive des anderen zu fördern.

In Deutschland existiert z. B. seit 2013 die nationale Dialogplattform, bei der alle Marktteilnehmer, inkl. der Landwirtschaft, aktiv mitwirken. Inzwischen hat diese Plattform ein für alle Akteure der Lebensmittelversorgungskette nutzbares und effektives Instrumentarium zur Umsetzung der europäischen Vorgaben für vorbildliche Praktiken der Supply Chain Initiative (SCI) entwickelt. Dazu gehören Mediation, Schlichtungsverfahren und Gutachten zu anonymisierten Streitfällen.

Auf europäischer Ebene engagieren sich in der SCI mittlerweile ca. 380 europäische Unternehmen mit über 1.160 Landesgesellschaften. Grundlage für die Arbeit der SCI sind die Prinzipien für faire Geschäftspraktiken, die gemeinsam mit der Landwirtschaft erarbeitet wurden. Alleine im Jahr 2016 wurden in Europa 37.000 Personen zu den SCI-Prinzipien geschult und für die Hintergründe sensibilisiert. Die Resonanz war positiv: die geschulten Einkäufer und Einkäuferinnen begrüßen und unterstützen durchweg die Grundsätze einer fairen Verhandlungskultur. Als besonders praxis- und lösungsorientiert wird das Streitbeilegungssystem empfunden, das auf den Erhalt bestehender Geschäftsbeziehungen ausgerichtet ist.

Allerdings hat sich die Landwirtschaft bislang jeglicher Beteiligung an der SCI entzogen. Es ist für uns deshalb kaum nachvollziehbar, weshalb Sie bei Ihren öffentlichen Reden die SCI als wirkungslos einstufen und der Argumentation des einzigen Akteurs folgen, der nicht bei der SCI mitwirkt und ihre Wirksamkeit bewusst zum eigenen Nachteil einschränkt.

Die populäre Behauptung, dass der Lebensmitteleinzelhandel über eine überproportionale Verhandlungsmacht verfüge, und deshalb eine europäische Regulierung notwendig sei, entspricht so nicht der Realität: Die isoliert betrachtete Größe eines Handelsunternehmens ist nicht automatisch mit Marktmacht und schon gar nicht mit unfairem Verhalten gleichzusetzen. Die dem Lebensmitteleinzelhandel gegenüberstehende Anbieterseite wird überwiegend durch große, international tätige Konzerne der lebensmittelverarbeitenden Industrie bestimmt. Nur in seltenen Fällen steht der Lebensmitteleinzelhandel EU-weit überhaupt in direkten Vertragsbeziehungen mit Landwirten.

Weder eine nur auf Erzeugerebene greifende Regulierung noch eine Regulierung der Geschäftsbeziehungen zwischen allen Stufen der Lieferkette würde die Position von Landwirten verbessern. Die wesentlichen Herausforderungen auf der Ertragsseite resultieren primär aus der Wettbewerbssituation, umso mehr, wenn Überproduktion auf nicht hinreichende Nachfrage trifft. Deutlich absehbar ist hingegen, dass eine unverhältnismäßige, ordnungspolitisch fragwürdige Regulierung im Interesse einer einzigen Branche – der Erzeuger – in erheblichem Maße

nachteilig für die Verbraucher in der Europäischen Union wäre. Die aktuelle Entwicklung beim Milch- und Butterpreis zeigt deutlich, wie unmittelbar eine Erhöhung von Erzeugerpreisen auf Verbraucherpreise durchschlagen kann.

Weiterhin bleibt bisher in der Diskussion weitgehend unbeachtet, dass die diskutierten regulatorischen Maßnahmen empfindlich in die Vertrags- und Wettbewerbsfreiheit der Unternehmen eingreifen würden.

Wir vertrauen auf eine fundierte Folgenabschätzung auf Grundlage valider wissenschaftlicher Daten und Fakten für eine objektive Beurteilung der Verhältnisse der Lebensmittelversorgungskette, bevor die Kommission sich zu konkreten Maßnahmen bekennt und diese dem Gesetzgeber in Aussicht stellt. Bislang steht jedweder Nachweis aus, dass unfaire Handelspraktiken flächendeckend und über nationale Grenzen hinweg ein Problem darstellen. Die besondere Komplexität der Lebensmittelversorgungskette und die unterschiedlichen nationalen Marktstrukturen lassen uns an einem Mehrwert einer europäischen Regulierung stark zweifeln. Bei der Folgenabschätzung sollte zudem berücksichtigt werden, dass Eingriffe in Konditionen, die einen sinnvollen Interessen- und Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Handelsstufen regeln und sich über Jahrzehnte herausgebildet haben, sowie Eingriffe in Preisbildungsmechanismen einer freien Wirtschaftsordnung zuwiderlaufen und damit Wettbewerb und Verbraucherwohlfahrt gefährden.

Gerne möchten wir Ihnen versichern, dass auch der Handel ein Interesse daran hat, die Rahmenbedingungen für Landwirte zu verbessern, sei es durch verbesserte Kooperationsformen oder Maßnahmen zur Förderung ihres Unternehmertums. Schließlich sind wir in hohem Maße auf qualitative hochwertige landwirtschaftliche Produkte angewiesen. Anstatt einer Regulierung halten wir es aber für weitaus zielführender, wenn die Kommission an die europäische Landwirtschaft appelliert, zukünftig aktiv bei der SCI mitzuwirken, damit dann alle Wirtschaftsstufen innerhalb der Lebensmittelversorgungskette der SCI zu noch mehr Wirksamkeit verhelfen.

Sehr geehrter Herr Kommissar, wir stehen für einen Dialog mit Ihnen gerne zur Verfügung und hoffen, so einem fairen Interessensausgleich näher zu kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Sanktjohanser
Präsident
Handelsverband Deutschland



Markus Mosa
Vorstandsvorsitzender
EDEKA Zentrale AG & Co. KG



Patrick Kaudewitz
Vorstandsvorsitzender
Kaufland Stiftung & Co. KG



Jesper Højer
Vorstandsvorsitzender
Lidl Stiftung & Co. KG



Olaf Koch
Vorstandsvorsitzender
METRO AG



Lionel Souque
Vorstandsvorsitzender
REWE Group

